

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 99.

Sonnabend, den 11. Dezember 1897.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft wird hierorts die Geschäftszeit im **Handelsgewerbe** während der letzten Sonntage vor Weihnachten nachmittags von 1/2 3 Uhr bis abends 10 Uhr ausgedehnt. Für die Vormittagsstunden verbleiben die regelmäßigen Bestimmungen.
Bretinig, am 6. Dezember 1897.

Roch,

Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Wegen Zinsberechnung wird in hiesiger Sparkasse vom 15. bis 31. d. M. nicht expediert.
Vom 2. Jan. 1898 an ist dieselbe an jedem Sonntage von nachmittags 3 Uhr an geöffnet.
Bretinig, den 6. Dezember 1897.

Die Kassenverwaltung.

angegriffen haben muß und dieser sich in Notwehr befunden hat.
Fortf. des Sächs. in der 1. Beilage.

Gingefandt.

Bretinig, 8. Dezbr. Der gemüthliche „Herrenabend“ zu dem der Verband „Röderthal“ der sächsischen Festschule am Mittwochabend eingeladen hatte, war, was er sein sollte, Mitglieder und Freunde der wohlthätigen Bestrebung, der er dienen sollte, hatten sich, etwa 60 an der Zahl, trotz der schlechten Wege aus Großröhrsdorf, Bretinig, Ohorn und Hauswalde zusammengefunden. Durch das gleiche Streben verbunden, war man bald unter einander bekannt und vertraut. Das sollte ja der Hauptgewinn dieses Abends sein; und er ist nicht ausgeblieben. Dazu war für belebende Unterhaltung aufs reichlichste und liebenswertigste gesorgt. Herrn Schuldirektor Käster, dem rührigen Vorsitzenden unseres Verbandes und seiner bewährten Lehrerkonferenz „Röderthal“ gebührt ganz besonders herzlicher Dank dafür. Nach einem Klaviervorspiel und dem Chorgesang „Brüder, reißt die Hand zum Bunde“ begrüßte der Vorsitzende die Erzhörsenen und zeigte unter dem Hinweis auf den Wahlprüf des Festsverbandes in lebendiger, kräftiger Sprache die außerordentlich reiche und segensreiche Thätigkeit, die derselbe in Sachsen in kurzer Zeit entfaltet hat, sein schnelles Wachstum (bis auf 30,000 Mitglieder) und die Zweckmäßigkeit seiner Arbeit. Er schloß mit einem warmen Appell, doch mutig fortzuarbeiten in dem gemeinsamen Werke der Liebe.

Und nun wechselten in bunter Reihe ernste und heitere Einzelleider (Herr Lehrer Sandmann, Herr Lehrer Werm) und Chorlieder, Geigenvorträge (Herr Senf-Großröhrsdorf) und Klaviervorträge (die Herren Lehre Schneider, Hensel, Lübeck und Werm), Ansprachen (Herr Pfarrer Dittrich) und Vorträge in gebundener Rede (Herr Lehrer Hamann) und in Oberlausiger Mundart (Herr Lehrer Sandmann). Man hielt ein ihr reichhaltiges Programm. Es ist nicht erschöpft worden. Jeder brachte seine Aube, und jeder erntete reiche Dank. Und als dann noch Herr Fritz Keller ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf den Protektor unseres Verbandes, Se. Ex. Hohel den Prinzen Friedrich August, ausgebracht hatte und der Herr Vorsitzende das Schlußwort sprach — da war (nach 11 Uhr) der schöne, gemüthvolle Abend nur zu schnell vergangen. Es wird gewiß keinen gereut hoen, dabei gewesen zu sein. Ja, wir hoffen, die Besucher werden sich im nächsten Jahre mindestens verbreisachen, — vorausgesetzt, daß wir wieder „uns“ zusammenkommen, entgegen vieler „unserer“ „besseren Hälfte“ protestiert. Denn bekräft hat uns in dem Vor- — es liegt

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 11. Dezbr. 1897.

Bretinig. Am Mittwoch abend hatte sich der hiesige Gemeinderat zu einer Versammlung im „Anker“ eingefunden, in welcher ein Dresdener Ingenieur über die im hiesigen Orte geplante Errichtung eines Elektrizitätswerkes eingehend referierte. Seinen Ausführungen zufolge ist es nicht unwahrscheinlich, daß dieser Bau zustande kommt, vorausgesetzt, daß die Genehmigung der zuständigen Behörde dazu erteilt wird und sich die genügende Zahl Interessenten findet.

Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsverwendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums und des 70. Geburtstages Sr. Majestät des Königs ist folgende Festordnung aufgestellt worden: Am Donnerstag den 21. April wird das Fest in der Stadt Dresden abgehalten, am 22. April eine Festschiffahrt im kgl. Opernhaus und daran anschließend eine Kutschfahrt der Bürgerschaft, bestehend in einem Champion- und Magnesiumfackelzug und einer Gesangszeremonie, allgemeine Illumination der Residenz, am 23. April Fest bei Hofe (in Anwesenheit der fürstlichen Gäste) und militärische Darbietungen, abends Festlichkeit bei dem Herrn Staatsminister v. Meißner, sowie in verschiedenen Sälen der Stadt Festlichkeiten für die Bürgerschaft. Der Zug wird sich von Neustadt nach dem Theaterplatz bewegen und dieser soll nebst Umgebung in besonders reicher und schöner Weise erleuchtet werden.

Die deutsch-soziale Reformpartei in Dresden hat kürzlich beschlossen, den bisherigen Reichstags-Abgeordneten für Dresden-Alstadt, Oswald Zimmermann, wieder aufzustellen. Die Konservativen beabsichtigen, demselben den Grafen Herbert Bismarck gegenüber zu stellen. Die großen Sympathien, welche sich der Sohn des Reichskanzlers im Laufe der letztvergangenen Jahre bei seinem wiederholten Auftreten in Dresden erworben hat, dürften dieser Kandidatur bei einer zielbewußten Leitung der Wahlbewegung von vornherein die Garantie eines schönen Erfolges sichern.

Nach einer Meldung aus Dresden ist Herr Oberkonsistorialrat Dr. theol. und phil. Heinrich Oscar Ademann zum luth. Oberhofprediger und Vizepräsidenten des evangel. Landeskonsistoriums ernannt worden. Der hochgeschätzte Geistliche ist am 19. Okt. 1886 in Leipzig geboren, war 1862 Gymnasiallehrer in Zwickau, 1866 Professor und Religionslehrer in St. Afra in Meissen, 1873 Pfarrer und Inspektor daselbst, 1883

Supercintendent in Meissen und entfaltet seit 1888 als Oberkonsistorialrat im evangelisch-lutherischen Landesconsistorium eine höchst segensreiche Thätigkeit.

Am 4. Dezember morgens hat ein in Dresden wohnhafter Kaufmann B. seine Ehefrau im Bett zu erdroffeln versucht. Die Ausführung der That ist mißglückt, indem es der Frau gelungen ist, ihre Hände zwischen Schür und Hals zu halten, sich loszuringseln und zu flüchten. Der Beweggrund zur That dürfte darin zu suchen sein, daß der Ehemann sich in den Besitz des laut Testament ihm zugeschriebenen, nicht unbedeutenden hewehlichen Vermögens hat setzen wollen. Der Ehemann wurde in der Nacht zum 5. Dezember ermittelt und festgenommen.

Ein Schedrama spielte sich am vergangenen Sonntag abends gegen 10 Uhr im Gasthof zu Bühlau ab. Der Flaschenbierhändler Koch lebt mit seiner Ehefrau in unglücklicher Ehe. Die Scheidungsklage wurde eingereicht und ist gegenwärtig im Gange. Einmal dieser Umstand und dann die zerrütteten Vermögensverhältnisse mögen Koch auf den Gedanken gebracht haben, sich und seine Frau zu töten. Am Sonntag abend befand sich die Frau auf dem Tanzsaal des Gasthofs zu Bühlau, da kam ihr Mann über den Saal weg auf sie zu, etwa als ob er sie zum Tode engagieren wollte. In unmittelbarer Nähe feuerte Koch einen Revolvererschuß auf sie ab. Die Kugel prallte aber an der Korsettstange ab, die Frau blieb unverfehrt. Nunmehr wandte sich Koch zur Flucht und richtete auf der Treppe den Revolver gegen sich selbst. Die Verwundungen waren so schwere, daß als der Arzt etwa zwei Stunden später erschien, dieser nur den Tod konstatieren konnte.

Um die Stelle eines Oberarztes des Chemnitzer Stadtkrankenhaus haben sich 55 Aerzte gemeldet, darunter hervorragende Professoren an Universitäten und Oberärzte an Krankenhäusern fast aller bedeutenden Großstädte Deutschlands.

Einen teuren Spaß machte sich ein Kaufmann aus Magdeburg, der in 3. Klasse der Eisenbahn mit drei Damen von Leipzig nach Magdeburg fuhr. Um das Coupe allein zu behalten, klebte er an das Wagenfenster einen Zettel mit der Aufschrift: „In diesem Abteil befinden sich mit anstehenden Krankheiten behaftete Personen!“ Die Wirkung war, daß alle Reisenden ängstlich den Wagen mit den „Kranken“, die über ihre Pforten kreuzfidel waren, mieden. Das Zugpersonal stellte aber die Namen derselben fest und jetzt muß der Arrangeur des Scherzes für die Fahrt von Leipzig nach Magdeburg das volle Abteil, also 8 Plätze, bezahlen.

In Falkenstein wurde ein dort in Arbeit stehender Bäckergefelle, welcher auf seinen Nebengesellen mit Schneeballen geworfen, von letzterem mittelst Steins ins Gesicht und in den Hals geschossen. Die

Schrote verursachten heftig blutende Wunden. Der Schütze wurde verhaftet.

In Irersgrün bei Lengsfeld ertrank am Sonntag beim Schlittschuhlaufen auf dem großen Arnimschen Teiche 2 Knaben im Alter von 14 Jahren. Dieselben brachen an einer dünnen Stelle ein und konnten trotz alsbaldiger Hilfe nicht gerettet werden.

Nach Mitteilungen aus Wien dürfte die Kur, der sich die in Großhartmannsdorf bei Freiberg von einem tollen Hunde verletzten Personen unterworfen haben, zirka 14 Tage dauern. Die dortigen Aerzte haben zwar den Zustand der Betroffenen für nicht bedenklich, dennoch aber die Anwendung der entsprechenden Schutzmaßregeln für unerlässlich befunden. Die Verletzten empfangen deshalb täglich si. steigende Injektionen. Nach einem Berichte soll das betreffende Institut zur Zeit außerordentlich in Anspruch genommen sein.

In Neumark bei Reichenbach wurde der dortige Postverwalter Runge wegen Unterschlagung von Postgeldern verhaftet. Das Schwurgericht zu Zwickau hatte sich am Mittwoch wieder mit einer graufigen Straftat zu beschäftigen. Der Bergarbeiter Max Hertel im Zwickauer Vorort Niederhaußlau mißhandelte bei Heimkehr von der Arbeit sein 9 Monate altes Kind mittels eines gefährlichen Werkzeuges so arg, daß das arme Wesen daran starb. Der Unmensch wurde wegen fahrlässiger Tötung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage lautete auf Körperverletzung mit tödlichem Erfolge.

Ein rasches Wachstum der Bevölkerung zeigt der Dresdner Bezirk Lößtau. Seit der 1895er Zählung stieg die Bevölkerungsziffer von 19,106 Köpfen auf 25,288.

Beim Betreten oder Verlassen des Gerichtssaales sei man vorsichtig im Umgange mit seiner „Behauptung“, denn das zu frühe Bedecken des Hauptes wird als Ungebühr vor Gericht bestraft. In Leipzig wurde dieser Tage ein Mann, weil er an der Thür des Gerichtssaales, aber auch innerhalb des Raumes, seinen Hut aufsetzte, zu zwei Tagen Haft verurteilt, die sofort zu verbüßen waren.

Eine Reihe Kuriosa haben sich bei der Verteilung der Gaben bei der Lotterie in Leipzig durch die Glücksgöttin schon getragen. So wird mitgeteilt, daß ein Quartianer des Staatsgymnasiums eine Brautausstattung und ein alter Herr aus Leipzig-Gohlis einen Damensattel gewonnen hat. Ob aus diesem Grunde der Quartianer sich demnächst verlobt, die Braut aber die Schulleitung ist, ist nicht bekannt.

Der Gefängnisverwalter in Leipzig hat es vorgezogen, die in dem Vor- des P- in dem Vor- — es liegt